

Richtfunkstrecke aktiviert

FH und MTS nutzen gemeinsame Verbindung.

Stralsund – Eine zwei Kilometer lange Richtfunkstrecke wurde zwischen der Fachhochschule Stralsund und der Marinetechnikschule aktiviert. Planung und Errichtung der Strecke gehörten zum Thema der Bachelor-Arbeit von Michael Adam.

„Ein Idealfall“, wie Professor Ludwig Wetenkamp vom Bereich Elektrotechnik und Informatik erklärt. Denn Michael Adam war zunächst zwölf Jahre Zeitsoldat an der Marinetechnikschule, nach seiner Dienstzeit schloss sich ein Studium an der FH an. Schließlich absolvierte er bei der Greifswalder Firma DEN (digital enterprise network) ein Praktikum, erhielt von dort Unterstützung bei seiner Bachelor-Arbeit und konnte sich schließlich über eine Festanstellung bei DEN freuen. Doch die Kooperation geht viel weiter, denn die hochmoderne und leistungsstarke Strecke wurde komplett vom Unternehmen gesponsert.

„Wir arbeiten seit fast 20 Jahren mit DEN zusammen“, sagt Wetenkamp. Nutznießer sind nicht nur Studenten, die Praktika dort machen können oder ihre Abschlussarbeiten schreiben, sondern auch das Unternehmen selbst. „Natürlich haben auch wir Bedarf an Fachkräften“, erklärt Mario Kokowsky von der DEN-Geschäftsführung. „Deswegen ist für uns das Vernetzen wichtig.“ In diesem Fall im doppelten Sinne, denn die neue Richtfunkstre-

cke, die eine Datenübertragung über Funk ermöglicht, wird sowohl von der MTS als auch der FH genutzt und damit von potenziellen Fachkräften.

„Wir sind größte Ausbildungseinrichtung in Mecklenburg-Vorpommern. Darum ist es für uns sehr wichtig, unseren Zeitsoldaten eine

berufliche Perspektive für die Zeit nach dem Dienst zu bieten“, sagt Fregattenkapitän Dr. Christian Gerner von der MTS. „Es wäre schade, wenn wir unsere Leute hochwertig ausbilden und dieses Potenzial dann nicht von der Industrie genutzt wird.“ Die Chance, die Richtfunkverbindung ebenfalls für Ausbildungs- und Kommunikationszwecke zu nutzen, sind eine weitere gute Ergänzung. Auch die Studenten haben damit eine neue Möglichkeit, ihre theoretischen Kenntnisse in der Praxis zu testen und umzusetzen.

Das Besondere an den Richtfunkverbindungen ist, dass über eine lizenzierte Frequenz Daten ausgetauscht werden. Dabei dürfen auf der Strecke keine Störquellen vorhanden sein. Das können sowohl Gebäude als auch Hügel oder Wasser sein, erklärt Sven König von der FH. „Selbst die Reflexionen des Lichts durch das Wasser können Störungen hervorrufen“, so König. Die Distanz zwischen den Sendetürmen kann zwischen ein paar hundert Metern bis hin zu 50 Kilometern liegen.

mwe



●● Perspektiven sind wichtig.“

Christian Gerner (39)



●● Vernetzen ist die Zukunft.“

Mario Kokowsky (46)